

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

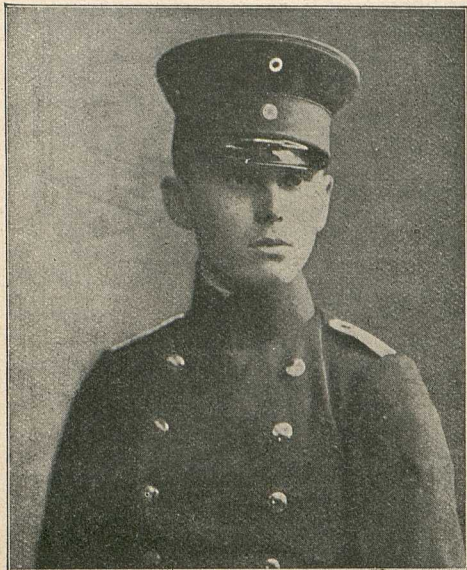
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.
Kampfflieger Oberleutnant Hans Berr, Ritter des Ordens Pour le Mérite, stieß während eines Luftkampfes mit dem Flugzeug eines Kameraden zusammen und stürzte tödlich ab. Er hat neun feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon abgeschossen.

an einen dicken Baumstrunk, dessen oberer Teil sich abheben ließ. Der hohle Strunk bildete den Eingang des Ganges, der schräg abwärts führte. Ich stieg in die Öffnung und kroch vorwärts, bis ich nach etwa einer Viertelstunde einen kalten Luftzug spürte, ein Zeichen, daß ich mich dem Ausgange näherte. Der Gang mündete in einer drei Meter tiefen Granattrichter vor dem feindlichen Drahtverhau.

Nun kam das Schwierigste. Ich mußte durch den Drahtverhau vor der feindlichen Stellung. Langsam kroch ich auf dem Bauche an den Rand des Trichters und spähte nach dem Loch, das ich von dem Baume aus gesehen hatte. Ich erblickte es kaum zehn Schritte vor mir.

Lautlos schlich ich weiter. Da

deshalb allein noch ein Stück weiter vor und stieg auf einen Baum. Von ihm aus erkannte ich schon den neben einem Baume stehenden italienischen Horchposten, außerdem bemerkte ich eine Öffnung im feindlichen Drahtverhau, durch die ich der Stellung der Gegner näher kommen konnte. Ich verließ meinen Standpunkt wieder und ging zu meinen Leuten, denen ich befehl, zurückzubleiben und mich zu erwarten. Sollte ich nach drei Stunden noch nicht wieder zu ihnen gestoßen sein, so wäre ich tot oder gefangen.

Unter unserem Drahtverhau führte ein Gang hin, den nur Feldwachkommandanten kannten und den ich benutzen wollte. Nachdem ich etwa hundert Schritte seitwärts gegangen war, kam ich



Kampfflieger Offizierstellvertreter Reimann, Ritter des Eisernen Kreuzes erster Klasse, der in kurzer Zeit fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht hatte, fand den Heldentod im Luftkampf.

hörte ich drüben etwas knacken. Sofort blieb ich liegen und rührte mich nicht. Wohl zehn Minuten mochte ich so gelegen haben, dann ging ich wieder einige Schritte weiter. Da hörte ich von drüben einen Ruf. Ich duckte mich sogleich, und kaum war ich hinter einem dicken Pfahl verschwunden, so blickte ein Licht auf. Es war ein Scheinwerfer, mit dem das Gelände abgeleuchtet wurde. Ich glaubte mich schon verloren, doch wurde ich glücklicherweise nicht entdeckt und hatte sogar noch Gelegenheit, meine Umgebung genau zu übersehen, bevor das Licht erlosch. Ungehindert gelangte ich dann bis zu dem Loch und zwängte mich durch. Das war gar nicht so leicht und ich zog mir dabei einige Verletzungen zu, doch endlich war ich glücklich drüben.



Phot. Berl. Illustrat.-Ges. m. b. H.
Oberstleutnant Thomsen, Chef des Generalstabes der Luftstreitkräfte, erhielt am 8. April 1917 den Orden Pour le Mérite.

Nun ging es zu dem italienischen Posten, der beseitigt werden mußte, wenn ich weiter wollte. Wie eine Kage schlich ich um ihn herum, bis ich in seinem Rücken war. Ein Sprung, ein Griff nach seiner Kehle, ein Stoß mit dem Messer — und lautlos sank er nieder.

Noch vierzig Schritte waren es bis zum feindlichen Graben. Ich rastete zuerst ein wenig, wobei ich schon die Tritte eines Postens und leises Geflüster vernehmen konnte. Dann kroch ich



Kampfflieger Leutnant Hans Müller, hat bis Mitte April 1917 acht feindliche Flugzeuge und sieben Fesselballone vernichtet.



Kampfflieger Leutnant d. R. Boehme, hat bis Mitte April 1917 zwölf Gegner im Luftkampf bezwungen.